



## Kurzbericht: Suffizienz-Ideenwerkstatt „Mobilität und Wohnen“

**Termin:** 25. Mai 2016

**Ort:** WWF Zürich, Seminarraum „Amazonas“, Hohlstrasse 110, 8010 Zürich

**Anwesende Berater/innen:** Martina Brunthaler (Eartheffect), Daniel Gregorowius (UZH, Institut für Biomedizinische Ethik), Christoph Meili (WWF), Prisca Müller (Impact Hub), Toni W. Püntener (Stadt Zürich, Abteilung Energie und Nachhaltigkeit), Karin Schweiter (Pusch), Romano Strebel (Ron Orp/100-days.net), Katia Weibel (Stiftung Mercator Schweiz)

**Moderation:** Anna-Lena Köng und Christoph Beuttler (Stiftung Risiko-Dialog)

### Ziele der Ideenwerkstatt:

- Weiterentwicklung von innovativen Suffizienz-Projektideen in den Bereichen „Mobilität und Wohnen“ durch neue Inputs von kompetenten Berater/innen aus unterschiedlichen Disziplinen und Praxisfeldern
- Schaffen einer Netzwerk-Plattform für breiten und interdisziplinären Erfahrungsaustausch
- Bestimmung der am vielversprechendsten und innovativsten Projektidee, die im Rahmen der Abschlussveranstaltung präsentiert werden darf

### Ablauf:

Nachdem Anna-Lena Köng die Stiftung Risiko-Dialog, das Projekt und die Werkstattziele vorgestellt hatte, erhielten die Projektinitianten/innen die Gelegenheit ihre Projektideen zu präsentieren und darzulegen, wo aktuelle Herausforderungen bestehen, bzw. was die nächsten geplanten Schritte sind. Im Anschluss folgte der Hauptteil der Werkstatt – der gemeinsame Austausch mit den Berater/innen zur gezielten Weiterentwicklung der jeweiligen Projektidee und Diskussion konkreter Herausforderungen. Dazu taten sich jeweils 2-3 Berater/innen mit einem/einer Ideeninitianten/in zusammen, um ihre Inputs zu bestehenden Fragen zu geben. Nach jeweils 20 Minuten rotierten die Berater/innen, so dass alle Initianten/innen Inputs von allen Berater/innen erhielten. Die Initianten wurden im Nachgang an die Diskussionen gebeten auf einem Flipchart die wichtigsten Weiterentwicklungen, die sie aus den Inputs generieren konnten, festzuhalten und diese allen vorzustellen. In Rahmen einer abschliessenden Feedbackrunde wurden alle Ideeninitianten/innen gebeten die Werkstatt kurz zu bewerten. Anschliessend wurde die Diskussionen beim gemeinsamen Mittagssnack weitergeführt und der Vormittag reflektiert.



## Die präsentierten Projektideen:

- **Not yet visible - Virtual Reality zur Begleitung von Transformationsprozessen (Joachim Sommer und Katharina Kasarinow)**

Projektidee: Im Rahmen des Vermittlungskonzepts "not yet visible" sollen zukunftsfähige, nachhaltige Mobilitäts- und Gebäudenutzungskonzepte am Beispiel exemplarischer Quartiersentwicklungen erfahrbar werden. Mit Hilfe einer umfangreichen VR-Visualisierung sollen zentrale Elemente eines klima- und ressourcensensiblen Alltagsverhaltens im Kontext urbaner Bedingungen und Strukturen so aufbereitet werden, dass die Spielräume und die Attraktivität individueller Handlungsoptionen zum Erreichen entsprechender Ziele deutlich werden. Mit diesen Möglichkeiten kann ein erheblich größerer Bezugsgruppenkreis für die zentralen Aspekte und Herausforderungen des Klima- und Umweltschutzes sensibilisiert werden. Virtualisierte urbane Räume sollen zudem die Basis für den kooperativ-kritischen Austausch zwischen Planern, Investoren, Bewohnern und Besuchern bilden.

Aktuelles Bedürfnis: Meinungen und konstruktive Inputs zur Projektidee und Umsetzungsplanung abholen, ähnliche Konzepte kennenlernen, Potenzial zur Förderung von Suffizienz diskutieren.

Wichtigsten Inputs: Die Projektinitianten konnten sich mit den Berater/innen zu zentralen Fragen rund um die Messbarkeit des Erfolgs, das Bewahren der Glaubwürdigkeit und die Einbindung einer Feedbackfunktion innerhalb der interaktiven Visualisierung austauschen. Des Weiteren wurden konkrete Umsetzungsideen sowie relevante Beispielprojekte aus der Schweiz diskutiert.

- *Diese Projektidee wurde von den Berater/innen als die innovativste Idee ausgewählt und darf im Herbst in Rahmen der Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert werden.*

- **AlleRäume (Lukas Egetemayer)**

Projektidee: Der urbane Raum ist begrenzt. In der Städteplanung kann dieser Tatsache durch eine Verdichtung der Bauweise oder durch intelligentere Nutzung der vorhandenen Räume begegnet werden, indem man zum Beispiel den Flächenverbrauch senkt oder Pendlerwege verkürzt. „AlleRäume“ stellt eine zweiseitige Buchungsplattform für Räume mit Kalender- und sofortige Buchungsfunktion dar, auf welcher Preise transparent aufgeführt werden. Dadurch können Räume, die selten genutzt werden besser ausgelastet werden oder private Räume auch umgenutzt werden.

Aktuelles Bedürfnis: Meinungen und konstruktive Inputs zur Projektidee und Umsetzungsplanung erhalten, Einschätzung zur Realisierbarkeit abholen, Kontakte knüpfen und andere Projektideen kennenlernen.

Wichtigsten Inputs: Die Werkstatt erlaubte das Knüpfen neuer Kontakte und das Kennenlernen unterschiedliche Finanzierungsformen und Finanzierungsplattformen. Der Projektinitiant konnte mit den Berater/innen unterschiedliche Möglichkeiten der Weiterentwicklung der „use cases“ diskutieren sowie potenzielle Chancen und Risiken der Projektidee differenzierter beleuchten.



- **Gemeinschaftlich wohnen - werken - wirken (Beni Rohrbach / Marcus Freund)**

Projektidee: Im Rahmen eines partizipativ angelegten Bauprojekts – Idaro genannt – sollen Wohn-, Arbeits- und Kulturräumen mit dem folgenden genossenschaftlichen und gemeinnützigen Leitbild erstellt werden: Gesellschaftliche Partizipation (Nutzung öffentlicher Räume, Identifikation von Ressourcen im Quartier etc.), neue Wohnformen (gemeinsam nutzbare Arbeitsplätze etc.), Nachbarschaftshilfe (Aktivierung zivilgesellschaftlicher Ressourcen für Formen der Nachbarschaftshilfe), soziale Integration (förderliche Rahmenbedingungen für ein generationenverbindendes Zusammenleben, kulturelle Teilhabe etc.).

Aktuelles Bedürfnis: Neue Kontakte knüpfen, Klärung was „Suffizienz“ bedeutet und wie sie realistisch „gelebt“ werden kann, inhaltliche Inputs abholen und Aussenperspektiven kennenlernen.

Wichtigsten Inputs: Der Initiant konnte spannende Inputs gewinnen, wie Suffizienz in der Realität lustvoll „umgesetzt“ werden kann – ohne in der Umsetzung Zwänge auszuüben oder Personen auszuschliessen. Weiter wurden intensiv Ideen zur Umsetzung von räumlichen Wohn- und Baukonzepten sowie zu inhaltlichen Aspekte (z.B. bei Umzügen) diskutiert. Ebenfalls Thema waren unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten.

- **Zeitbörse BeneWohnen (Antje Stoffel)**

Projektidee: Das Pilotprojekt hat zum Ziel, Studierende auf der Suche nach günstigem Wohnraum mit älteren Personen, welche über genügend Platz verfügen, zu vernetzen. Das bietet Studierenden die Möglichkeit einer günstigen Unterkunft, im Gegenzug unterstützen die Studierenden die älteren Personen in ihren Alltagsherausforderungen. BeneWohnen verbindet somit Generationen und sorgt für eine Bereicherung beider Parteien. Das Konzept ist in Zusammenarbeit mit den drei Hochschulen in St.Gallen, (HSG, FHS und PHSG) entstanden. Der Stand heute: acht Wohnpartnerschaften und 12 interessierte Studierende.

Aktuelles Bedürfnis: Ideen und Vorschläge zu folgenden Fragen erhalten: Auf welche Punkte sollte bei Präsentationen und bei der Werbung hingewiesen werden? Betreffend Zeitbörse: Wie können jüngere Erwachsene für das Tauschgeschäft mit Stunden gewonnen werden? Wie können neue Wohnraumanbietende überzeugt werden? Etc.

Wichtigsten Inputs: Im Rahmen der Werkstatt wurden viele spannende Ideen zur Bewerbung des Angebots und zur Erreichung bestehender und neuer Zielgruppen diskutiert. Die Initiantin nimmt wichtige Inputs zur künftigen Projektumsetzung mit, die Aussenperspektiven von den unterschiedlichen Beraterinnen und Beratern halfen, mögliche Problemfelder zu identifizieren und Lösungen anzudenken.

## **Rückblick auf die Werkstatt „Konsum“**

Die Feedbackrunde zeigte, dass die Werkstatt ihre Ziele erreicht hat. Insbesondere der Austausch mit den vielen Beraterinnen und Beratern mit unterschiedlichen wissenschaftlichen und praktischen Expertisen wurde als sehr positiv und hilfreich wahrgenommen.

Erstellt am 2. Juni 2016